

NACHRICHTEN

der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg

15 Millionen

deutsche Heimatvertriebene

vor 7 Jahrzehnten

68 Millionen

Flüchtlinge und

Heimatvertriebene heute



GEDENKTAG

für die Opfer von Flucht und Vertreibung

v. l. n. r.: Franz Longin, Dr. Christiane Meis, Stadträtin und BdV-Landesvorsitzende Iris Ripsam, Konrad Eppe MdL, Waltraud Illner, Albert Reich, Gedenkredner Reinfried Vogler, SL-Landesobmann Klaus Hoffmann, Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Nord, Sabine Mezger, Reinhold Frank und Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper

„Mit dem heutigen Gedenktag räumen wir den Opfern von Flucht und Vertreibung einen würdigen Platz in unserer Erinnerung ein“, sagte Staatssekretär Wilfried Klenk am Mittwoch, 20. Juni 2018, bei der feierlichen Kranzniederlegung am Mahnmal für die Charta der

deutschen Heimatvertriebenen am Königplatz in Stuttgart-Bad Cannstatt. „Wir gedenken der Hunderttausenden, die bei Flucht und Vertreibung durch Gewalteinwirkung, an Entkräftung, an Hunger oder an der Kälte auf dem Weg zu Tode gekommen sind. Wir denken

an die Überlebenden – 1950 wurden in Deutschland 12,5 Mio. überlebende Opfer von Flucht und Vertreibung gezählt. Alle haben Gleiches erlebt: den Verlust der alten Heimat, den Wegfall aller Sicherheit und eine existenzielle Bedrohtheit.

Und wir rufen uns das Schicksal der unmittelbaren Nachkommen der Heimatvertriebenen in Erinnerung – sie sind nicht ums Leben gekommen, und sie haben nicht die belastenden, manchmal traumatisierenden Erfahrungen der Erlebnisgeneration gemacht. Und doch war auch das Leben der Nachkommen geprägt von Flucht und Vertreibung. Denn das soziale Klima war den Vertriebenen gegenüber oft kalt“, so Klenk. Staatssekretär Klenk wies auch auf die Leistung der Vertriebenen hin: „Ohne den Einsatz und die Kenntnisse der Vertriebenen hätte unser Land den wirtschaftlichen Aufstieg nicht so gut bewältigen können. Wenn im deutschen Südwesten die politische Klugheit der Heimatvertriebenen gefehlt hätte –



von links: Iris Ripsam BdV-Landesvorsitzende, Staatssekretär Wilfried Klenk

von menschlicher Größe zeugt auch die Charta der deutschen Heimatvertriebenen. Mit dieser Charta verzichteten

Europas, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können.

„Mit ihren Bemühungen um eine grenzüberschreitende Verständigung, mit ihren Aktivitäten als Brückenbauer, haben sich die Vertriebenen um Baden-Württemberg, um Deutschland und um Europa verdient gemacht“, sagte Staatssekretär Wilfried Klenk.

Quelle: Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg

„Wir pflegen ein Stück Kultur, wenn wir heute der Opfer von Flucht und Vertreibung gedenken.“

– Staatssekretär Wilfried Klenk

wer weiß, ob wir dann ein geeintes Baden-Württemberg bekommen hätten. Von dieser politischen Klugheit und

die deutschen Heimatvertriebenen auf Rache und Vergeltung und bekennen sich zur Schaffung eines geeinten

Sozialministerin Schreyer zum Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung

„Der Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung muss uns alle zutiefst im Innersten aufrühren: Wir gedenken des furchtbaren Leides und des schrecklichen Schicksals, das Vertreibung verursacht“, betont Bayerns Sozialministerin Kerstin Schreyer im Hinblick auf den Gedenktag, und weiter: „Das gilt nicht zuletzt für die Vertreibung am Ende des Zweiten Weltkriegs. Millio-

nen Deutsche haben damals ihre Heimat verloren. Ihre Vergangenheit und ihr Schicksal sind Teil unserer Geschichte. **Hieran zu erinnern, ist unser aller Aufgabe**“, mahnt Schreyer. Sie ist als Bayerische Sozialministerin auch Schirmherrin für die Sudetendeutschen.

Schreyer würdigt: „Die deutschen Heimatvertriebenen, die Flucht und Vertreibung überlebten, haben

mit ungeheurem Einsatz und Engagement zum Aufbau unseres Landes beigetragen. Auch daran erinnern wir uns bei diesem

„Heute sind die Heimatvertriebenen und Spätaussiedler wichtige Brückenbauer innerhalb Europas.“

Gedenktag. Für diese Leistungen sage ich allen deutschen Heimatvertriebenen Vergelt's Gott.“

„Heute sind die Heimatvertriebenen und Spätaussiedler wichtige Brückenbauer innerhalb Europas. Ihr hartnäckiges und entschiedenes Eintreten für Menschenrechte, für den Schutz von Minderheiten und für ein geeintes Europa hat Vorbildcharakter“, so die Ministerin.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, München

Schlaglichter aus der Rede von Bundeskanzlerin Merkel zum Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung am 20. Juni 2018 in Berlin

Wir zitieren aus der Rede von Bundeskanzlerin Merkel:

„Flucht und Vertreibung sind Erfahrungen, die sowohl unsere Vergangenheit als auch unsere Gegenwart prägen.“

„Mehr als 70 Jahre liegt der Zweite Weltkrieg nun zurück – eine Zeitdauer von zwei bis drei Generationen. Doch die Katastrophen des Krieges, des Holocaust und der Vertreibung wirken bis in die heutigen Tage nach.“

„Ende 2017 waren 68,5 Millionen Menschen auf der Flucht – eine schier unvorstellbare Zahl; die höchste seit dem Zweiten Weltkrieg. UN-Flüchtlingskommissar Filippo Grandi sagte dazu völlig zu Recht: «Welchen Maßstab man auch nimmt, diese Zahl ist nicht zu akzeptieren.» Besonders bedrückend ist, dass unter den Fliehenden ungefähr die Hälfte Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind. Diese Mädchen und Jungen sollten

spielen, sie sollten in die Schule gehen und sich in ihrem Zuhause sicher fühlen können. Sie sollten nicht die Leiden und Ängste einer Flucht durchmachen müssen, die sie durchmachen.“

„Wir müssen Migration steuern und ordnen.“

„Deshalb ist unser Gedenktag bewusst den Opfern von Flucht und Vertreibung gewidmet – den Opfern, denn die allermeisten Fliehenden sind Opfer. Die deutschen Heimatvertriebenen und ihre Angehörigen wissen nur allzu genau um die Tragweite dieses Begriffs.“

„Die Heimatvertriebenen waren Opfer, die bitteres Unrecht erlitten haben. Aber wir verkennen auch nicht Ursache und Wirkung. Vertreibung und Flucht der Deutschen waren eine unmittelbare Folge des von Deutschland begonnenen Zweiten Weltkriegs und der unsäglichen Verbrechen während der nationalsozialistischen Diktatur.“

„Doch das ändert nichts daran, dass es für Vertreibung weder eine moralische noch eine politische Rechtfertigung gab.“

„Die Lebensgeschichten der deutschen Heimatvertriebenen gehören zur deutschen Geschichte, zu unserem kollektiven Gedächtnis. Erinnern und Gedenken haben mit Wahrhaftigkeit zu tun und mit der Kraft, die eigene Geschichte auch anzunehmen. Annehmen – das bedeutet auch für die jungen Generationen, das Geschehen ein Stück weit zur eigenen Erfahrung werden zu lassen, es sich dadurch zu eigen zu machen. Weihbischof Pieschl hat darauf hingewiesen: Es muss weitergetragen werden. Diese Aneignung historischer Erfahrung kann helfen, sich auch heutigen Fragen von Flucht und Vertreibung offen zuzuwenden. Auch deshalb ist es so wichtig, den Erfahrungsschatz der deutschen Heimatvertriebenen zu bewahren.“

„Der Dichter und Denker Johann Gottfried von Herder war der Ansicht: «Heimat ist da, wo man sich nicht erklären muss.» Flüchtlinge und Vertriebene kommen erst einmal als Fremde; sie müssen sich erklären.“

Prager Reaktionen

Präsident Miloš Zeman:

„tiefste Missbilligung“

Premierminister Andrej Babiš:

„ABSOLUT INAKZEPTABEL“.

„Es ist sehr unglücklich, dass alte Wunden aufgerissen werden“

Es werden aber auch andere Töne angeschlagen.

Mikuláš Peksa, Piraten-Partei:

„Die Deutsch-Tschechische Erklärung von 1997 räumt ein, dass beide Seiten unterschiedliche Ansichten auf die Vergangenheit haben mögen, aber damit nicht ihre künftigen Beziehungen belasten wollen. Das gilt weiter, und danach werden wir uns richten. Die Aussagen von Frau Merkel verstehe ich als Teil einer innerdeutschen Debatte, die für uns in Tschechien keine Bedeutung hat.“

Sudetendeutsche weisen Angriffe auf Merkel zurück.

Der Sprecher, also oberste politische Repräsentant der Sudetendeutschen Volksgruppe Bernd Posselt hat Angriffe tschechischer Politiker auf Bundeskanzlerin Angela Merkel zurückgewiesen. Merkel hatte anlässlich des Weltflüchtlingsstages auch die Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg unmissverständlich verurteilt.

Posselt dankte ihr dafür und meinte über die Prager-Protteste: „Ein Teil des tschechischen Establishment befindet

Die Tageszeitung „Mladá fronta dnes“:

„Merkel hat in das Wespennest der Beneš-Dekrete gestochen“

sich auf einer Rutschbahn in die kommunistische Vergangenheit. Vertreibungen sind elementare Menschenrechtsverletzungen und kein Demokrat darf sie beschönigen oder gar rechtfertigen. Wer so denkt wie die Merkel-Kritiker wird den Weg hin zu einem freien und menschlichen Europa, das den Nationalismus überwindet, verpassen.“

Quelle: Sudetendeutsche Landsmannschaft Bundesverband e.V., München

Der Landesobmann hat das Wort



Liebe Landsleute, liebe Freunde, liebe Leserinnen und Leser,

reflexartige Reaktionen aus Prag sind wir seit Jahrzehnten gewohnt. Wir waren es gewöhnt, dass bei der Forderung nach einer Aufhebung der die Deutschen betreffenden Benesch-Dekrete oder der Forderung nach Wiedergutmachung, sofort erboste Antworten aus Prag folgten. Die kollektive Vertreibung und die Enteignung der deutschen Bevölkerung seien notwendig gewesen nach den Greueln während des NS-Regimes, lautete die Begründung stets. Immer wieder wird seit sieben Jahrzehnten der historische Blick auf die Jahre zwischen 1938 und 1945 verengt. Vergessen werden die Zeiten seit 1848 und davor. Vergessen, dass die Abtretung von Landesteilen, dass ein Bevölkerungstransfer bereits zum Ende des Ersten Weltkrieges von tschechischer Seite bei den siegreichen Alliierten eingefordert wurde.

Nun hagelt es Kritik an Äußerungen von Bundeskanzlerin Merkel, die sie zum Gedenktag für Heimatvertriebene und Flüchtlinge tat. „Doch das ändert nichts daran, dass es für Vertreibung weder eine moralische noch eine politische Rechtfertigung gab.“ Erbost antworteten die obersten Vertreter der Tschechischen Republik. Und die Tageszeitung „Mladá fronta dnes“ brachte die

Benesch-Dekrete ins Spiel. Ein typischer Reflex, hatte Bundeskanzlerin Merkel die entrechtenden und bis heute gültigen Benesch-Dekrete doch gar nicht erwähnt. Die Deutsche und Ungarn entrechtenden Benesch-Dekrete sind bis heute Bestandteil im Rechtssystem der Tschechischen Republik. Man sagt, sie entfalten heute keine Rechtswirksamkeit mehr – dann könnte der Tschechische Staat diese auch aufheben. Dies ließe sicher auch die Deutsch-Tschechische Erklärung zu, selbst wenn dort beide Seiten erklärten, dass sie „ihre Beziehungen nicht mit aus der Vergangenheit herrührenden politischen und rechtlichen Fragen belasten werden“.

„... sind entschlossen, diese Vergangenheit auch weiterhin aufzuarbeiten.“

In den letzten Jahren ist es nach den Hauptkundgebungen beim Sudetendeutschen Tag doch ruhiger geworden. Geprägt vom Verständigungswillen der Sudetendeutschen wurden die Töne moderater. Auch zeugten viele Gäste aus der Tschechischen Republik bei den zurückliegenden Sudetendeutschen Tagen von deren Willen der Verständigung. Allen war und ist dabei klar, dass dies ein langer Weg sein wird. Nicht nur mit den Verantwortlichen in Prag wird über diesen Weg gesprochen, auch innerhalb der Landsmannschaft wird darüber debattiert und diskutiert – zum Teil heftig. Spätestens mit den ersten Abstimmungen zur Satzungserneuerung in §3 und dem beschlossenen Grundsatzprogramm der Sudetendeutschen Landsmannschaft wurden unterschiedliche Ansichten über das Wie offenkundig. Dabei formuliert die Grundsatzklärung klar die Aufgaben und Ziele der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Der letzte Spiegelstrich, den ich hier gerne zum wiederholten Male zitieren möchte, lautet:

• „dass von allen Beteiligten das Unrecht, das beide Seiten einander zugefügt haben, anerkannt und im Rahmen des Möglichen geheilt wird.“

• „Die Sudetendeutschen haben sich durch ihre Repräsentanten wiederholt zu ihrer Verantwortung im Zusammenhang mit den Verbrechen der Nationalsozialisten bekannt und sind entschlossen, diese Vergangenheit auch weiterhin aufzuarbeiten.“

• „Die Sudetendeutsche Landsmannschaft arbeitet darauf hin, dass die Tschechische Republik die in den Jahren 1945/1946 vom Präsidenten, der Regierung oder dem Parlament der damaligen Tschechoslowakei erlassenen und fortwirkenden Dekrete, Gesetze und Verordnungen, die Unrechtstatbestände – kollektive Entrechtung, Enteignung, Zwangsarbeit, Vertreibung und Ermordung – anordneten bzw. legalisierten, außer Kraft setzt. Dazu fordert sie direkte Gespräche zwischen den Repräsentanten des tschechischen Volkes und Vertretern der Sudetendeutschen Volksgruppe mit dem Ziel, Lösungen zu finden, denen beide Seiten in freier Willensentscheidung zustimmen können. Sie erwartet dabei die Unterstützung der deutschen Politik.“

Die reflexartigen Antworten auf die Worte der Bundeskanzlerin zeigen, dass die Sudetendeutschen erst am Anfang des Verständigungsweges stehen. Allerdings sollten wir uns auch nicht entmutigen lassen. Dem chinesischen Philosophen Laotse wird der Spruch „Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg“ zugesprochen. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft hat den ersten Teil für sich umgesetzt. Die Ziele sind definiert. Erste Schritte sind bereits getan. Nun gilt es den richtigen Weg zu finden und einzuschlagen, aber sich nicht entmutigen zu lassen. Es werden noch viele Weggabelungen kommen, bei denen es gilt sich für eine Richtung zu entscheiden. Wir werden den rechten Weg finden; denn wir kennen unser Ziel.

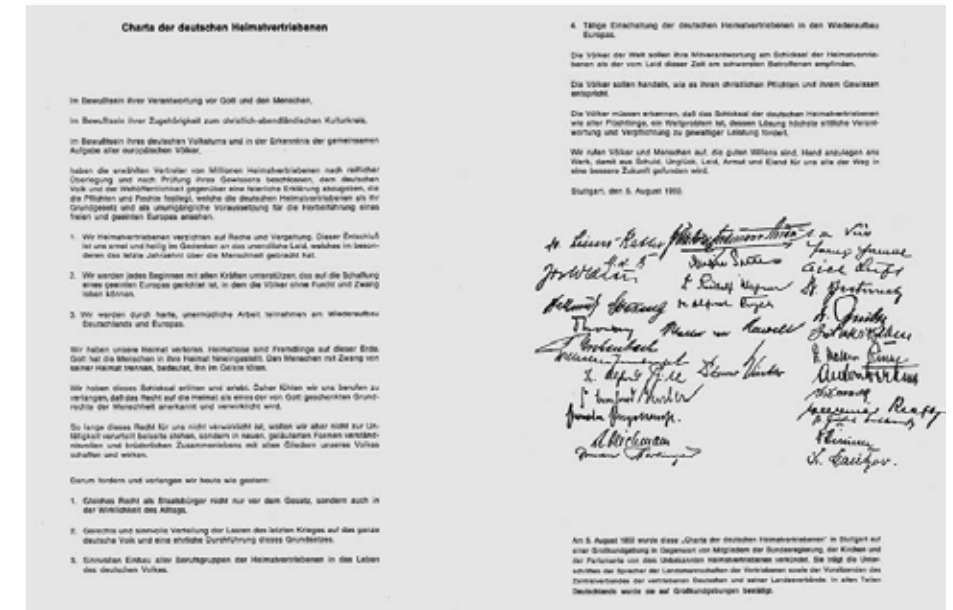
„Magna Charta der Vertriebenen“ wird 65

Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz international beispielhaft

Zum 65. Jubiläum des Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetzes (BVFG) erklärt der Bundesvorsitzende der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU (OMV) – Union der Vertriebenen und Flüchtlinge, Egon Primas MdL:

Als „Magna Charta der Vertriebenen“ bezeichnete der erste Vertriebenenminister der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Hans Lukaschek (CDU), das am 5. Juni 1953 in Kraft getretene „Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge“ – das Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVFG), dessen 65. Jubiläum wir in diesem Jahr begehen können.

Der erfahrene, aus Oberschlesien stammende Politiker und CDU-Mitgründer, der in einem genialen Schachzug von Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer (CDU) als selbst Betroffener ins Amt geholt worden war, mag eine Ahnung davon gehabt haben, welche große Wirkung das unter seiner Regie entstandene Gesetz in den folgenden Jahrzehnten entfalten sollte. Inhalt und Umfang des damals verabschiedeten Gesetzestextes widerspiegeln die drängenden sozialen Probleme der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, die zunächst gelöst werden



Charta der deutschen Heimatvertriebenen

mussten. Der von Beginn an enthaltene „Kulturparagraf“ 96 BVFG zeigt aber, mit wieviel Empathie die Politik auch an den Erhalt von Kultur und Identität der betroffenen Volksgruppen dachte. Viele juristische Definitionen und vorgeschriebene organisatorische Maßnahmen dieses im Laufe der Jahre maßgeblich unter CDU/CSU-Führung immer wieder an veränderte innen- und außenpolitische Problemlagen angepassten Gesetzes wurden international zu Mustern für die Bewältigung ähnlicher Herausforderungen. Diese ganz eigene Erfolgsgeschichte des

BVFG gipfelt darin, dass es bis heute Bestand hat: etwa in der Aufnahme, Anerkennung und Eingliederung der nach Deutschland kommenden Spätaussiedler sowie im Erhalt, in der Forschung und in der Weiterentwicklung der Kulturleistungen der deutschen Heimatvertriebenen und Aussiedler. Die OMV setzt sich entschieden dafür ein, dass diese Erfolgsgeschichte fortgeführt wird und weiß dabei CDU und CSU als feste Partner an ihrer Seite.

Quelle: OMV – Ost- und Mitteldeutsche Vereinigung der CDU/CSU

Verhältnis zu Tschechien

„Die Bundesregierung ist der Fortsetzung ihrer bisherigen Politik der Aussöhnung und Zusammenarbeit mit Tschechien weiterhin verpflichtet“

Eine kleine Anfrage der AfD-Fraktion (19/2214) zum deutsch-tschechischen Verhältnis beantwortete nun die Bundesregierung (19/2493). Danach haben beide Länder mit der Deutsch-Tschechischen Erklärung von 1997 ihre Verpflichtung und Verantwortung bekräftigt, „die deutsch-tschechischen Beziehungen im

Geiste guter Nachbarschaft und Partnerschaft weiter zu entwickeln und damit zur Gestaltung des zusammenwachsenden Europa beizutragen“. Seit der Unterzeichnung Deutsch-Tschechischer Erklärung im Jahr 1997 hätten Deutschland und die Tschechische Republik „eine Politik der Versöhnung, der Zusammenarbeit und des Dialogs verfolgt“. Im Jahr 2015 sei der Strategische Dialog der beiden Länder ins Leben gerufen worden, der eine breit angelegte Kooperation beider Regierungen zu

zentralen politischen Fragestellungen umfasse. Die Bundesregierung sieht hier einen Grund der sich seither weiter verbesserten Beziehungen sowie ebenfalls positive Auswirkungen für Anliegen der deutschsprachigen Vertriebenen. „Die Bundesregierung ist der Fortsetzung ihrer bisherigen Politik der Aussöhnung und Zusammenarbeit mit Tschechien weiterhin verpflichtet“, heißt es ferner in der Antwort.

Immer mehr Tschechen besuchen Deutschland

Deutschland wird immer mehr ein beliebteres Reiseziel für Gäste aus der Tschechischen Republik. Die Zahl der Übernachtungen tschechischer Besucher in Deutschland stieg demnach im Jahr 2017 um 4,6 Prozent auf 1,18 Millionen im Vergleich zu 2016; dies waren fast

doppelt so viele als noch 2009. Baden-Württemberg folgt dabei Bayern als beliebtestem Reiseziel auf Platz zwei. Mehr als die Hälfte der Besucher aus der Tschechischen Republik sind dabei zu Urlaubszwecken in Deutschland während ein Drittel aus beruflichen Gründen kommt. Dabei spielen Kulturdenkmäler eine besondere Rolle; denn diese werden

Deutsch-tschechischer Autor Ota Filip gestorben

Der aus dem mährischen Ostrau / Ost-rava stammende deutsch-tschechische Autor Ota Filip ist tot. Kurz vor seinem 88. Geburtstag starb er in Garmisch-Partenkirchen. Er gehörte in der früheren Tschechos-

lowakei neben Pavel Kohut und Václav Havel zu den bekanntesten Dissidenten des „Prager Frühlings“. Wegen „gröblicher Schmähung“ des Präsidenten der CSSR wurde er 1969 verhaftet und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. 1974 ging er mit seiner Familie ins Exil.

Gedenkkreuz erinnert in Tschechien an Massaker an Deutschen

Im mährischen Prerau/Přerov erinnert seit wenigen Wochen ein Mahnmal an das Massaker vom 19. Juni 1945, bei dem mehr als 260 Karpatendeutsche erschos-

sen wurden, die meisten davon Frauen und Kinder. Er habe mit seinem Werk die Schrecken von damals reflektieren wollen, sagte der Künstler Jiri Jurda am Donnerstag der Deutschen Presse-Agentur. „Wie jeden normalen Men-

Prof. Armin Rosin begeistert in Kirchheimer Martinskirche

Trotz Rippenbruch wusste Prof. Armin Rosin in Kirchheim das Publikum mit Alphorn und Posaune zu überzeugen. Begleitet wurde er vom Organisten Ralf

Sach. Seine sudetendeutsche Heimat fand sich in drei Stücken der Stadtpfeifer von Eger wieder. Das Repertoire reichte von Bach über Präludien von Johann Christian Kittel, einem Bach-Schüler bis hin zu Barbara Dennerleins „Walk on Air“.

Durch die Röhlinger Sechthalle weht ein böhmischer Wind

Ein böhmischer Abend begeisterte am 29. April 700 Freunde von böhmischer Musik und Tanz. „Wir sind überwältigt von euch allen“, sagten sichtlich gerührt Alfred Landkammer und Alois Brenner

von „Ottos Böhmisches Blasmusik“. Mit dabei war auch die Sing- und Spielschar der Böhmerwälder Ellwangen mit sudetendeutschen Tänzen. Sie zeigte die Sternpolka, den Jägerneuner, die Natangerpolka und den Böhmerwäldler. Am Akkordeon wurde die Sing-

Volker Jobst bleibt Bundesvorsitzender der Egerländer

Der Bundesvorsitzende der Egerländer Gmoin Volker Jobst aus Rauenberg und sein Stellvertreter Dr. Erich Ziegler

wurden bei der letzten Bundeshauptversammlung im Egerland-Kulturhaus in Marktredwitz in ihren Ämtern bestätigt. Neuer stellvertretender Bundesvorsitzende wurde Günther Wohlrab.

Besuch bei Geislingens OB Dehmer

Gemeinsam mit dem Sprecher der Schülerinnen und Schüler des Geislinger Helfenstein- und des Michelberggymnasiums besuchten zusammen mit 25 Austauschschülern OB Dehmer

„mähren“ in Begleitung von Karin Eckert, Mitglied des Patenschaftsausschusses, und Volker App, Geschäftsführer der Südmährer in Geislingen.



am häufigsten besucht, danach folgen Besuch von Restaurants und Cafés, vor Städtereisen und dem Einkaufstourismus.

Der 1973 erschienene Roman „Die Himmelfahrt des Lojzek Lapáček aus Schlesisch Ostrau“ hatte ihm viel Lob eingebracht. Im gesellschaftlichen Leben bezog Filip immer wieder politische Stellung und setzte sich für eine Aussöhnung zwischen den Tschechen und den Sudetendeutschen ein.

schen hat mich das selbstverständlich berührt“, sagte der 45-Jährige. An die Schüsse erinnern Einkerbungen im Kreuz.

Mit Standing Ovations – bei der Zugabe mit dem Spiritual „Joshua fit the battle of Jericho“ entließen die Zuhörer die beiden Künstler aus dem Konzert.

und Spielschar von Gerhard Schäfer, Stefanie Januschko und Rainer Grill begleitet.

Das Publikum entließ die Musiker erst nach mehreren Zugaben und weit nach Mitternacht – ein voller Erfolg der böhmischen Musik.

Gast der Bundesversammlung war der Marktredwitzer Oberbürgermeister Oliver Weigel, zugleich Vorsitzender der Egerland-Kulturhaus-Stiftung, den Volker Jobst besonders begrüßte.

Veranstaltungen

Die Landeskulturtagung 2018 „Umbruch – Europa im Wandel“

EINLADUNG

Zu unserer diesjährigen gemeinsamen Landeskulturtagung von Sudetendeutscher Landsmannschaft und Bund der Vertriebenen am 21. und 22. September 2018 laden wir die Vorsitzenden der Landsmannschaften, Kulturreferenten und alle Interessierten ein.

Der Innenminister und stellvertretende Ministerpräsident Thomas Strobl hat erstmals die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen. Anders als in den Vorjahren haben wir aus Rücksicht auf die Berufstätigen unter uns den Beginn der Veranstaltung zeitlich verlegt. Erstmals beginnen wir am 21. September um 14 Uhr. Nach dem Zimmerbezug und erstem Hallo beginnen wir um 15 Uhr mit den Vorträgen.

Die Landeskulturtagung richtet sich an die Vorsitzenden der Landsmannschaften, Kulturreferenten und alle Interessierten.

Anmeldungen können ab sofort an die **Landesgeschäftsstelle der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart**

gerichtet werden. Für die Veranstaltung, die vom Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg aus Mittel des § 96 Bundesvertriebenengesetz gefördert wird, wird ein Teilnehmerbeitrag erhoben, der bei der Tagung bezahlt werden kann.



Vorläufiges Programm der SL/BdV –

LANDESKULTURTAGUNG 2018

am Freitag/Samstag 21./22. September 2018 im „Haus der Heimat“ des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart

Freitag, den 21. September 2018

14:00 Uhr
Albert Reich, Stuttgart, BdV-SL-Landeskulturreferent:
Eröffnung, Begrüßung und Totengedenken

Grußworte:
SL-Landesobmann Klaus Hoffmann (Reichenberg) Bad Herrenalb
BdV-Landesvorsitzende Iris Ripsam (Sternberg/Bensen) Stuttgart
Dr. Christine Absmeier, Leiterin des Hauses der Heimat Stuttgart (angefragt)
Dr. Herbert Fechtner, Landesobmann der SL Brandenburg (angefragt)

14.30 Uhr
Florian Ziegenbalg, Europa-Union – Bad.-Württ.: „Europa – quo vadis?“

15.30 Uhr
Dr. Raimund Paleczek (Oberplan) München:
„Die sudetendeutsche Museumslandschaft – Bedeutung für die Zukunft“

17:00 Uhr
Albert Reich (Ebmeth bei Falkenau) Stuttgart:
„Die Mundarten der deutschen Heimatvertriebenen und Aussiedler - heute“

18.00 Uhr
Roland Heina (Aussig-Schreckenstein) Kummers Wiska, Nord-Mittelböhmen:
„Literatur zum Ende des 1. Weltkrieges – vom Schlesier Gryphius (1635) zum Österreicher Trakl (1914)“

20:00 Uhr
In da Hutzstubb mit der Egerländer Familienmusik Deistler (Marienbad) Nürnberg, Leitung: Ingrid Deistler (Schönbach) Kalchreuth. Mit Sudetendeutschen Mundartbeispielen

Samstag, den 22. September 2018
09.00 Uhr
Herbert Preisenhammer, (Neutitschein) Stuttgart, Vorsitzender der Walther-Hensel-Gesellschaft:
Morgensingen (im kleinen Saal)

10.00 Uhr
Roland Heina (Aussig-Schreckenstein) Kummers Wiska, Nord-Mittelböhmen
„Der Selbstbetrug der tschechisch-sprechenden und die Selbsttäuschung der deutschsprachigen Einwohner der böhmischen Kronländer“

11.00 Uhr
Klaus D. Svojanovsky (???) Weinheim, ehemaliger und langjähriger Vorsitzender der Sektion Sudeten des Deutschen Alpenvereins:
„Sudetendeutscher Alpinismus – Hütten als bewahrte Bergheimat und kulturelles Erbe“

13.30 Uhr
Dr. Zuzana Finger, Sudetendeutsche Heimatpflegerin:
„Starke sudetendeutsche Frauen“

14.30 Uhr
Prof. Dr. Erich Zettl (Bernau bei Neudek) Konstanz, angefragt

15.30 Uhr
Albert Reich, Landeskulturreferent:
Schlusswort

Programmänderungen vorbehalten

Ehrungen Kulturpreisträger 2018

Sudetendeutsche Kulturpreise 2018 der Sudetendeutschen Landsmannschaft und des Freistaates Bayern

Großer Sudetendeutscher Kulturpreis



Den Großen Sudetendeutschen Kulturpreis 2018 erhalten die Zwillingbrüder Hans Jürgen und Joachim Lothar Gartner aus Steinschönau. Nach der wilden Vertreibung und der Flucht aus der SBZ 1949 fand in Wien die Familie wieder zusammen. Der Vater, ein kunstbeflissener Mann, ging mit den Söhnen sonntags ins Kunsthistorische Museum. Hier lernten die jungen Gartner von Vittorio Carpaccio die Klarheit und Strenge der Komposition und die Lichtführung, von Pieter Bruegel die Technik des Bildaufbaus, die Farbbläser. Ihre künstlerische Ausbildung erhielten sie nicht an der Wiener Kunstakademie, sondern an der Höheren Bundeslehr- und -versuchsanstalt für Textilindustrie/Abteilung Design. Schrittweise verlassen sie den Surrealismus mit seinem Perfektionswahn und landen schließlich in der Abstraktion. Die Entwicklungen laufen parallel mit einem Unterschied: Hans Jürgen bevorzugt bei seinen Darstellungen den Menschen, während bei Joachim Lothar die Landschaft das Thema ist. Ihr reichhaltiges künstlerisches Schaffen und berufspolitisches Engagement bleibt nicht ohne Preise und Ehrungen. So erhielten sie u. a. die Förderpreise für Kunst der Stadt Augsburg (1973), für Bildende Kunst der Sudetendeutschen Landsmannschaft (1981) und den Förderpreis des Lovis-Corinth-Preises (1984).

Kulturpreis für Darstellende und Ausübende Kunst

Unser Preisträger für „Darstellende Kunst“, Ronny Krippner, wurde zwar 1980 nur auf dem Gebiet des historischen Egerlands geboren, bekennt sich aber zu den durch seinen Großvater aus Schönwind im Kaiserwald vererbten Egerländer Wurzeln, ist



Mitglied der „Eghalanda Gmoi“ in Marktrechwitz und schlägt, wie manche behaupten, nicht nur in Böhmen, sondern sogar in seiner jetzigen Wirkungsstätte London die Orgel in Egerländer Tracht. Dieser junge Musiker hat seine Ausbildung an der Hochschule für Katholische Kirchenmusik und gleichzeitig als Chorleiter bei den Regensburger Domspatzen begonnen, sie an der Universität in Exeter mit einem Master-Studium fortgesetzt und ein Lehramtsstudium an der Universität von Bristol 2006 abgeschlossen. 2008 erwarb er am „Royal College of Organists“ in London das Fellowship Diploma. Momentan promoviert er am Konservatorium in Birmingham über Englische Orgelimprovisationen im 20. und 21. Jahrhundert. Besonders erwähnenswert ist sein persönlicher Einsatz für die Musik sudetendeutscher Komponisten und die historischen Orgel-Instrumente, die von Egerländer Orgelbaumeistern im 17. und 18. Jahrhundert erbaut wurden. Auf diesen Instrumenten hat er für eine CD-Produktion bei Ambiente Records Werke von den Egerländer Komponisten Johann Caspar Ferdinand Fischer und Josef Ferdinand Norbert Seger, Franz Joh. Habermann und Paul Poegl gespielt oder über deren Werke kunstvoll improvisiert.

Sudetendeutscher Volkstumspreis

Mit dem Volkstumspreis wird dieses Jahr die Malerin, Schriftstellerin und Volkskundlerin Margarethe Pichl-Wolf, geboren 1937 in Luck bei Karlsbad im



Egerland, geehrt. Pichl-Wolf hat sich in ihrem Lebenswerk des kulturellen Gebietes der vertriebenen Egerländer angenommen, das am meisten vom Verschwinden gefährdet ist: der Mundart und der Bräuche. Sie spricht und schreibt in der Egerländer Mundart. Ihr Buch „Louk Hausnummae fuchzich“ ist eine egerländerisch-deutsche Beschreibung in Wort und Bild eines alten Bauernhauses mit allem Inventar, mit allen Tieren und allen Pflanzen in Feld und Flur und einer kleinen Verbensammlung im Anhang. Dieses herausragende Werk genießt unter den führenden bayerischen Dialektologen höchstes Ansehen. Daneben hat Pichl-Wolf die bis in die keltische Zeit reichenden Bräuche der Egerländer erforscht und sie in spannend zu lesender Form als „Spruch- und Lebensweisheiten und heidnische Wurzeln der Egerländer“ in phonetischer Schreibweise aufgeschrieben. Dieses Werk ist von bleibendem Wert und jedem zu empfehlen, der nicht nur im kurzlebigen Heute leben, sondern die tradierte Kultur erfahren und verstehen will.

Kulturpreis für Musik

Walther Prokop, der Kulturpreisträger für Musik, wuchs in einem den Künsten aufgeschlossenen Umfeld auf und kam schon in jungen Jahren mit der Musik in Berührung. Dem Abitur in Rosenheim schloss sich ein Studium der Schulmusik und Komposition an der Münchener Musikhochschule an, gefolgt vom Schuldienst am Gymnasium in Gars am Inn.

Der Entfaltung als Komponist blieb damit nur begrenzter Raum. Umso beeindruckender ist Prokops Werkverzeichnis: Es umfasst Orchester-, Kammer- und Klaviermusik, Chöre a cappella und mit



Begleitung sowie eine Vielzahl von Klavierliedern. Bei der Wahl der literarischen Vorlagen neigt Prokop, ein Literaturliebhaber, oft zu eher Unbekanntem oder Vernachlässigtem. Dabei ordnen sich seine Vertonungen nicht einfach dem Text unter, sie sind reich an Überraschungen und Widerhaken.

Kulturpreis für Bildende Kunst und Architektur

Mit dem Sudetendeutschen Kulturpreis für Bildende Kunst und Architektur wird Gabriele Stolz ausgezeichnet. Die examinierte Kunsterzieherin lebt und arbeitet in München als freischaffende Künstlerin.



Seit 1986 nahm sie an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Bayern, in Deutschland und im europäischen Ausland teil. Im Laufe ihres künstlerischen Schaffens hat sie viele Preise und Auszeichnungen erhalten. Man kann die Arbeiten der Künstlerin nicht einem bestimmten Stil oder „-ismus“ zuordnen. Sie ist eine Kunstschaffende mit eigener Handschrift, mit eigenem Duktus und weitgestreuter eigener Thematik. Sie verwendet für ihre Arbeiten verschiedene Materialien und Techniken. Als Ausgangspunkt nimmt sie häufig Drucke eigener Radierungen, Baupläne oder Architekturskizzen und verändert diese mit Mitteln von Montage, Collage, Überzeichnung und Aquarell.

Es steckt viel Hintergründiges, Rätselhaftes und Verschlüsseltes in ihren Arbeiten und Bildern.

Kulturpreis für Wissenschaft

Vita und Werk weisen Walter Ziegler, den Kulturpreisträger für Wissenschaft, als einen der maßgeblichen Historiker seiner Generation aus. In



seltener Breite vertritt er das Fach Geschichte vom späten Mittelalter bis zur Zeitgeschichte. Geboren am 16. Juli 1937 in Reichenberg, ist er sich seiner sudetendeutschen Herkunft bewusst und bekennt sich zu dieser. Seine Laufbahn wird man als Musterbeispiel einer gelungenen Integration im Freistaat Bayern bezeichnen dürfen. Es ist nicht einfach, im Werk Walter Zieglers eine eindeutige Priorität zu erkennen bzw. zu benennen. Mit einer diesbezüglichen Entscheidung zugunsten des konfessionellen Zeitalters und der bayerischen Geschichte im 20. Jahrhundert liegt man sicherlich nicht falsch. Sein freundliches Wesen, seine ausgleichende Art, seine Distanz gegenüber ideologischen Einseitigkeiten und Modernismen ließen ihn nach 1989 zu einer zentralen Figur in der Münchner geschichtswissenschaftlichen Szene werden. Vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv über das Historische Seminar der LMU und das Diözesanarchiv bis zum Institut der Zeitgeschichte: Walter Ziegler war und ist für viele bedeutende Münchner Einrichtungen ein gesuchter Ansprech- und Kooperationspartner.

Kulturpreis für Literatur und Publizistik

1953 im oberösterreichischen Engerwitzdorf geboren, studierte Richard Wall an der Linzer Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung und

machte sich bald mit literarischen und künstlerischen Arbeiten einen Namen. So sehr ihn seine Sehnsucht zu anderen Ländern zog, so sehr blieb er dem Mühl- und Waldviertel am Eisernen Vorhang



verbunden. Als diese Grenze nach der Samtenen Revolution wieder passierbar wurde, zählte er zu den ersten Autoren, die mit poetischer Neugier und Sensibilität in die südböhmische Landschaft hineinwanderten. Die Begegnung mit Oberplan, dem Geburtsort des Schriftstellers und Malers Adalbert Stifter, war für Wall eine Initialzündung. Immer wieder hat er in den folgenden Jahren das Stifterland besucht und mit seinen künstlerischen Arbeiten dazu beigetragen, die jahrzehntelang durchschnittenen Landschaft als kulturellen Begegnungsraum in der Mitte Europas wieder entstehen zu lassen. Es hieß Wall jedoch missverstehen, wenn man ihn auf die österreichisch-böhmische Landschaft reduzieren wollte, er ist ein Grenzgänger weit über die mitteleuropäische Kulturlandschaft hinaus. Mit dem sudetendeutschen Kulturpreis für Literatur des Jahres 2018 wird der Autor eines überaus reichen und vielfältigen Schaffens gewürdigt.

Sudetendeutsche Landsmannschaft

Brünner Oberbürgermeister Petr Vokřál erhält Bundesverdienstkreuz

Für sein „einzigartiges Engagement für die deutsch-tschechische Versöhnung sowie die gesellschaftlichen und zwischenstaatlichen Beziehungen beider Länder“ wurde dem Brünner Oberbürgermeister Petr Vokřál (Partei Ano) am

8.6.2018 in Prag das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Der deutsche Botschafter Israng überreichte Vokřál die Auszeichnung für sein grenzüberschreitendes Engagement der Verständigung und Versöhnung zwischen Sudetendeutschen und Tschechen.

Vokřál gehört zur Initiative des Brünner

Versöhnungsmarsches, der erstmals 2015 durchgeführt wurde und an den „Brünner Todesmarsch“ im Jahr 1945 erinnert. Zudem ist er stark in der Städtepartnerschaft von Brünn mit Stuttgart engagiert.

Kultur und Heimat – Fundamente des Friedens.

69. Sudetendeutscher Tag 2018



Söder will Beziehungen zu Tschechien verbessern

Der neue bayerische Ministerpräsident, Markus Söder, trat erstmals als Schirmherr der Sudetendeutschen Volksgruppe beim Sudetendeutschen Tag vor mehreren Tausend Besuchern in Augsburg auf. Er wolle das „zarte Pflänzchen“ der Annäherung an den Nachbarn weiter wachsen lassen, sagte er. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) will die Beziehungen zwischen Bayern und Tschechien weiter verbessern. Beim Sudetendeutschen Tag in Augsburg sagte Söder am Sonntag, dass der Kontakt zwischen Deutschland und dem Freistaat einerseits und der Tschechischen Republik andererseits zwar gut sei, aber noch besser werden könne. Der Sprecher der Sudetendeutschen, der CSU-Politiker Bernd Posselt, hatte beim Auftakt am Samstag erklärt, dass die

Sudetendeutschen ihr jährliches Pfingsttreffen gerne einmal in Tschechien veranstalten würden. Im kommenden Jahr soll der dann 70. Sudetentag aber in Regensburg stattfinden. Der Wunsch einen Sudetendeutschen Tag in der Tschechischen Republik durchzuführen, führte zu ersten ablehnenden Reaktionen aus Prag.

Traditionell wurden am Vorabend des Sudetendeutschen Tages die Sudetendeutschen Kulturpreise verliehen. Die Preisträger werden in diesem Heft vorgestellt. Der Europäische Karlspreis wurde an den Wiener Kardinal Christoph Schönborn (73) für sein Eintreten für die europäische Einigung, für Völkerverständigung und die christliche Erneuerung der europäischen Kultur.

Der Europäische Karlspreis erinnert an den böhmischen König und römisch-deutschen Kaiser Karl IV. (1316-

1378). Er wird jährlich beim Sudetendeutschen Tag für „Verdienste um eine gerechte Völkerordnung in Mitteleuropa“ verliehen. Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, der CSU-Politiker Bernd Posselt, hob Schönborns Verdienste für die Verständigung der Kirchen in West und Ost sowie als Gegner demokratiefeindlicher Kräfte hervor. In seiner Dankesrede hob Kardinal Schönborn hervor, dass er den Preis als Auftrag für Zukunft verstehe. Wieder waren tausende sudetendeutscher Landsleute der Einladung nach Augsburg gefolgt. Als Patenstadt der aus Reichenberg und Neudek vertriebenen Deutschen wissen die Stadt, deren Vertreter und die Bevölkerung um die historischen Hintergründe und den Verständigungswillen der Sudetendeutschen.

4. Stuttgarter Gespräch – Diskussionsrunden Flüchtlinge für ihre Heimkehr qualifizieren

Seit 2015 veranstalten UdVF und BdV das Stuttgarter Gespräch um über dringende Fragen der Vertreibung und Flucht zu diskutieren. Die Veranstaltung findet stets nach der Gedenkfeier am 20. Juni für die Opfer von Flucht Vertreibung statt.

Am 20. Juni diskutierten im Kursaal Stuttgart-Bad Cannstatt Staatssekretär im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration, Wilfried Klenk, die Gründerin und Vorsitzende der Hilfsorganisation „KinderBerg International e.V.“, Suzana Lipovac und die Landesvorsitzende der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge in der CDU Baden-Württemberg und des Bundes der Vertriebenen



Baden-Württemberg, CDU-Stadträtin Iris Ripsam; moderiert wurde die Veranstaltung von Philipp Bürkle, dem Landesvorsitzenden der Jungen Union Baden-Württemberg.

Übereinstimmend waren sich die Podiumsteilnehmer darin einig, dass die Rückführung der Flüchtlinge in deren Heimat das wichtigste Ziel sei. Die Zeit in Deutschland sollte aber für Qualifizierungsmaßnahmen genutzt werden, um

den Neustart in der Heimat zu erleichtern.

in der Runde einig, dass die Aufnahme von Flüchtlingen in erster Linie immer mit dem Ziel verbunden sein muss, die Menschen auch wieder in ihre Heimat zurückzuführen, sobald es die Verhältnisse im Land zulassen. Dabei wäre der entwicklungspolitische Vorschlag, die Menschen in der Zeit ihres Aufenthaltes in



Es trafen sich zum 4. Stuttgarter Gespräch am Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung am 20. Juni 2018 in Stuttgart-Bad Cannstatt: v.l.n.r.: die Landesvorsitzende der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge in der CDU Baden-Württemberg und des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg, CDU-Stadträtin Iris Ripsam, der Staatssekretär im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration, Wilfried Klenk, die Gründerin und Vorsitzende der Hilfsorganisation „KinderBerg International e.V.“, Suzana Lipovac und der Landesvorsitzende der Jungen Union Baden-Württemberg, Philipp Bürkle.

Foto: Helmut Heisig

Deutschland für ihre Heimkehr zu qualifizieren, um den Neustart in ihrer Heimat zu erleichtern, ein großer Schritt, sinnvoll Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

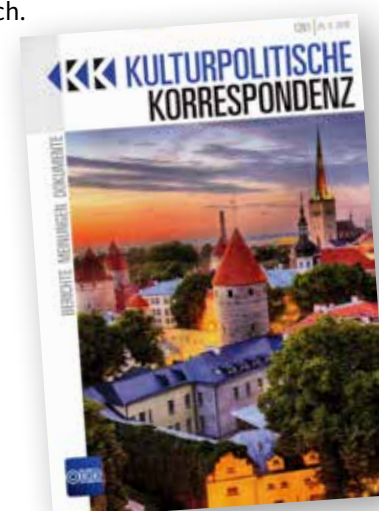
Den ausführlichen Bericht finden Sie auf der Internetseite der Sudetendeutschen Landsmannschaft und www.sudeten-bw.de.

Helmut Heisig
UdVF-Baden-Württemberg

Buchempfehlungen

Kulturpolitische Korrespondenz

Herausgeber: Stiftung Deutsche Kultur im östlichen Europa – OKR, Cäsariusweg 91, 53639 Königswinter, E-Mail georgaesch@arcor.de, Internet: www.kulturportal-west-ost.de. Jahresgebühr 35 Euro; erscheint monatlich.



Was ist Heimat?

Herausgeber: Alois Kapinos, Rechtsanwalt und Leitender Stadtdirektor a.D., Kreisobmann des BdV Kreisgruppe Karlsruhe, Verlag.infoboerse@gmail.com Vorwort von Erzbischof em. Dr. Rudolf Zollitsch. Mit Beiträgen von u.a. Katrin Schütz (CDU), Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg, Dr. Albert Käuflein (CDU).

Bürgermeister von Karlsruhe, Klaus Hoffmann, Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft – Landesgruppe



Baden-Württemberg

Sudetenland - Europäische Kulturzeitschrift

Heft 2/2018 im 60. Jahrgang

Aus dem Inhalt: Ursula Haas: Freidenskampf und Fußballkunde, Porträt: Bertha von Suttner, Thema: Fußball in den böhmischen Ländern- Druck und Verlag Helmut Preußler Verlag, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg. Telefon: + 49 911 954-78-0, E-Mail: preussler-verlag@t-online.de. Jahresabonnement: 29 Euro in Deutschland (Ausland zusätzlich 6,00 €); Einzelheft 9,00 € zuzüglich Versandkosten



Alte Spuren – neue Wege

Deutsche Geschichte und Kultur im östlichen Europa.

Das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration veröffentlichte eine Übersicht der Einrichtungen im Land Baden-Württemberg, die sich um Erhalt und Fortentwicklung der Geschichte und Kultur der deutschen Heimatvertriebenen kümmern.



Tschechischer nationaler Mythos als politische Religion und Rückwirkung auf das Glaubensleben in den böhmischen Ländern 1848 – 1948

In der Reihe aus dem Archiv für Kirchengeschichte erschien bereits 2016 in 1. Auflage dieses Werk, das eine Übersicht über die Entwicklungen in Böhmen von 1848 bis 1948 gibt.

Herausgeber: Institut für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien e.V., Haus Königstein, Zum Sportfeld 14, 63667 Geiß-Nidda. E-Mail:

hgaus-koenigstein.nidda@t-online.de



Landesecho

Die Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik gibt das monatlich erscheinende Landesecho mit Informationen und Hintergrundberichten der deutschen Minderheit heraus.

Herausgeber: Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik, Náměstí 14. řijna 1278/1; CZ-150 00 Praha 5;

E-Mail: dzingel@landesversammlung.cz



Veranstaltungen

29.06. - 01.07. Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel e. V. Iglauer Singkreis, Oldie-Treffen, Dinkelsbühl

Juli 2018

So, 01. Alte Heimat, Verein der heimatstreuen Kuhländler Partschendorfer Heimmattreffen LB-Eglosheim, SKW-Vereinsheim

01.07.18 - 03.02.19. Alte Heimat, Verein der heimatstreuen Kuhländler „Kuhländler Schicksalsjahre 1945 – 1946 Verständigung heute“ Ausstellung in Holzgerlingen Heimatmuseum

Sa, 07. Alte Heimat, Verein der heimatstreuen Kuhländler 50 Jahre Kuhländler Bauernbrunnen 30 Jahre Gedenkstein Ludwigsburg, Bärenwiese

Sa, 07. Regionalgruppe Sudeten in der DAVSektion Schwaben Familiengruppe „Sommerfest der Familiengruppe“ in einem Garten in Mönshheim

Do/Do, 12/19. Regionalgruppe Sudeten in der DAVSektion Schwaben Bergwanderwoche für Senioren im Dachsteingebiet

Fr/So, 13/15. Moravia Cantat Probenwochenende Ehningen

Do, 19. Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel Sommerarbeit unserer bäuerlichen Vorfahren Märchenstunde mit Kindern der RvKSchule Rosina Reim und Mattes Wittek Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Fr/So, 20/22. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg (Kooperation mit der AckermannGemeinde Erzdiözese Freiburg) Tagung für junge Familien und ehemalige JA-ler „Populismen in Europa“

21.07. Egerländer Gmoi Stuttgart und Egerland Jugend Egerländer Brunnenfest am Brunnen vor dem Egerland Kulturhaus Marktredwitz



So, 22, Heimatgemeinschaft Christofsgrund Neuland 70. Heimmattreffen „Gründer Fest“ Blaubeuren

So. 22. Egerländer Gmoi Stuttgart Gmoinachmittag Stuttgart, Haus der Heimat

23. - 30.07. Walther-Hensel-Gesellschaft Sommersingwoche Seddiner See bei Potsdam

Fr, 27. Südmährerbund Kranzniederlegung sowie Vorstandssitzung Geislingen, 15.00/16.00 Uhr

28. - 29.07. Deutscher Böhmerwaldbund Jakobitreffen Dreissessel und Lackenhäuser

Sa/So, 28./29. Südmährerbund 70. Bundestreffen der Südmährer in der Patenstadt Geislingen

Sa, 28. Moravia Cantat Südmährertreffen Geislingen

Sa, 28. BdV, DJO, Europa-Union, Junge Europäer: Kongress „Europäische Heimat als Brücke – Städtepartnerschaften gestern, heute und morgen“, Stuttgart, Haus der Heimat, Beginn 10.30 Uhr

August 2018

05. Chartafeier, Stuttgart

05. - 15.08 Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel Sommersingwoche des Iglauer Singkreises Waldkraiburg

07. - 09.08. Regionalgruppe Sudeten in der DAVSektion Schwaben Hütten-treff auf der Sudetendeutschen Hütte Matri (Osttirol)

11. - 12.8. Südmährerbund e. V. Heimatkreis Zlabings Treffen in Waldkirchen

Sa/Fr, 11/17. Südmährerbund e. V. JMG Reise (mit Buchpräsentation Znaim)

Fr/Fr, 17/24. DJO – Deutsche Jugend in Europa DJO-Familienfreizeit Bad Herrenalb, djo-Ferienheim Aschenhütte

So, 19. Egerländer Gmoi Stuttgart Waldfest am Bärenschlößle

So/Sa, 19/25. Moravia Cantat 36. Kinder-singwoche im Kreuzle

Sa/So, 25./26. Bund der Egerländer Gmoin, LV Baden – Württemberg. 67. Vinzenzifest „Egerer Birnsunnta“ in der Patenstadt Wendlingen/Neckar

September 2018

01. - 02.09. Heimatkreis Hohenelbe/Riesengebirge Bundestreffen Hohenelbe Wittenberg (Sachsen)

Fr, 07. Alte Heimat, Verein der heimatstreuen Kuhländler 250. Venezianische Messe Teilnahme am Festumzug mit Trachtengruppen Ludwigsburg

Sa/So, 08./09. Heimmattage Baden-Württemberg 2018 in Waldkirch

Sa, 08. Regionalgruppe Sudeten in der DAVSektion Schwaben Schluchtenwanderung Löwensteiner Berge

09.09. Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel Brauchtumsseminar mit Ausstellung Kučerov/CZ Kutscherau ehemalige Sprachinsel

Mo/Fr. 10/14. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg Auf dem Jakobsweg von Rottenburg nach Schiltach. Mit Freunden aus den Diözesen Brünn und Pilsen. Pilgerleitung: Centa Schmid

13.09.-18.09. Schönhengster Heimatbund Fahrt zu den Deutsch-Tschechischen Kulturtagen Mährisch Trübau

Heimatverband Schlackenwerth Busreise zur Wallfahrt Ostrov/Schlackenwerth

Fr/So, 14./16. Moravia Cantat Probenwochenende Ehningen

Sa/Sa, 15/22. Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgsverein Wander- und

Besichtigungsfahrt ins Altvaterland. Information beim MSSGV und im Altvater

So, 16. Regionalgruppe Sudeten in der DAVSektion Schwaben Familiengruppe „Swingolf“ in der Natur des Heckengäu

So, 16. DJO Baden-Württemberg und BdV-KV Stuttgart Tag der Heimat Stuttgart, Liederhalle (14.00 Uhr)

Do, 20. Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel Wir singen miteinander, Leif Andresen und Norbert Herrling, Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Fr/Sa, 21./22. Sudetendeutsche Landsmannschaft LG Baden-Württemberg Landeskulturtagung gemeinsam mit BdV LG Baden-Württemberg Stuttgart, Haus der Heimat

22.09. Regionalgruppe Sudeten in der DAVSektion Schwaben Traditionelle Herbstwanderung zum „Kalmit“ im Pfälzer Wald

Mo/Mi, 24/26. Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart in Kooperation mit der Landvolkshochschule Wernau Zwischen Solidarität und Subsidiarität – Staatsbürger in Buttenhausen und in Europa – ein Grundkurs

Sa, 29. Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Stuttgart 70 Jahre Sudetendeutsche Landsmannschaft. Kultur-nachmittag der SL und der Heimatgliederungen mit Gesang und Gedichten in Mundart. Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr



Jahresausflug der SL - OG Giengen

Der Jahresausflug 2018 der Sudetendeutschen Landsmannschaft ging vom 10. – 13. 06. in das Böh.-Bäderdreieck. 40 Teilnehmer, darunter auch einige Böhmerwälder der OG Giengen, starteten nach dem Motto: „Wir wollen viel Neues sehen“, frohen Mutes und bei sommerlichem Wetter Richtung Nordosten. Über die Autobahn ging es zunächst nach Bayreuth. Hier wurde die bekannte Wagner-Stadt mit einer sachkundigen Führerin besichtigt. Danach war die Stadt Eger das nächste Ziel. Die einheimische Reiseleiterin „Marie“, die uns 3 Tage begleitete, erklärte beim Rundgang die altwürdige Stadt mit vielen historischen Hinweisen. Der kleinste Badeort „Franzensbad“ war dann bald erreicht. Die herrliche Kurpromenade, es gab gerade ein Kurkonzert, war den kurzen Aufenthalt schon wert. Müde kam die Reisegruppe am späten Nachmittag im Standhotel „Bohemia“, das im Zentrum von Marienbad liegt, an. Es blieb aber noch Zeit zu einem Spaziergang im Kurpark. Am 2. Tag erfolgte zunächst eine Besichtigung der Marienbader Sehenswürdigkeiten. Besonders bestaunten alle die sogenannte „Singende Fontäne“ und die sich anschließenden Kollonaden. Über den

Kaiserwald ging es danach nach Karlsbad. Die Stadt besticht durch eine überall zu bestaunende Architektur in herrlicher Natur. Zurück in Marienbad war jeder voller einmaligen Eindrücke. Am nächsten Tag war der Besuch von Prag angesagt, das nach 3 stündiger Fahrt erreicht wurde. Den ersten Eindruck von dieser schönen Stadt erhielt jeder auf der Prager Burg. Eine imposante Wachablösung empfing die vielen Besucher gleich am Burgtor. Im ersten Burghof fiel gleich auf, dass die Burg von unzähligen Gruppen immer besucht wird. So konnte der Veitsdom nur in einer sehr langen Besucherschlange erreicht werden. Ein herrlicher Blick auf Prag und die Moldau war auf der großen Terrasse möglich, von wo auch das Gebäude des „Prager Fenstersturzes“ zu sehen war. Über die Czech-Brücke erreichten die Reiseteilnehmer den Altstädter-Ring und den Wenzelsplatz. Die Reiseleiterin konnte bei den Spaziergang durch die Straßen und Gassen auf unzählige Baudenkmäler hinweisen. Am Abend ergab sich im Hotel noch ein „Böhmisches Abendessen“ und ein Alleinunterhalter würzte mit seinen Melodien die Geselligkeit. Der Tag der Heimreise war gekommen. Pilsen, die Hauptstadt des Bieres, wur-



Die Reisegruppe vor der Kirche „Maria Himmelfahrt“ in Marienbad

de zunächst angesteuert. Eine Brauereibesichtigung ist das „Muss“ in dieser Stadt. Dabei erläuterte der Brauereiführer die Geschichte des „Pilsner Urquell“ bildhaft. Das Sudhaus, die Bierfüllanlagen und der Bierkeller, mit den großen Holzfässern, hinterließen einen starken Eindruck. Natürlich gab es auch eine Bierprobe und ein zünftiges Essen im Brauereirestaurant. Mit vielen Erlebnissen bepackt wurde am Abend Giengen erreicht.

Nach den vier wunderschönen Tagen, die von Helga Schober gut geplant wurden, war jeder beeindruckt von dem schönen Jahresausflug. Alle dankten der Reiseorganisatorin und dem umsichtigen Busfahrer „Boris“ und freuten sich schon auf den Ausflug 2019.

Herbert Kinauer, Obmann

Fröhlicher Nachmittag im Wonnemonat Mai

Alljährlich trifft sich die Sudetendeutsche Landsmannschaft Weilimdorf vor dem Muttertag zu ihrem „Fröhlichen Nachmittag im Wonnemonat Mai“.

So waren auch in diesem Jahr wieder viele Besucher der Einladung zu diesem Treffen ins „Haus der Begegnung“ in Giebel gefolgt, um bei Kaffee und Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen. Dazu bot Obfrau Waltraud Illner neben Neuigkeiten aus der Arbeit des Stadtkreises Stuttgart der Sudetendeutschen Landsmannschaft, auch Gedichte zum Muttertag. Helmut Heisig, SL-Weilimdorf



Bei Kaffee und Kuchen, traf sich die Sudetendeutsche Landsmannschaft Weilimdorf zu einem fröhlichen Nachmittag im „Haus der Begegnung“ in Giebel. Foto: Helmut Heisig

Gedenkmarsch erinnert an Vertreibung der Brüner Deutschen

Seit 2015 erinnert der Brüner Versöhnungsmarsch an die Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg. In diesem Jahr nahmen wieder und 250 Menschen an dem 32 Kilometer langen Gedenkmarsch teil. Die sogenannte Wanderung der Versöhnung begann in Pohořelice / Pöhlritz und endete auf dem Mendelsplatz in Brünn. Die Strecke kopiert jenen Weg, den die Brüner Deutschen damals nehmen mussten, allerdings symbolisch in der Gegenrichtung.

Positive Bilanz für die Sudetendeutschen

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft Weilimdorf darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Auf der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe, zog Obfrau Waltraud Illner deshalb auch wieder ein positives Resümee der Vereinsarbeit. Ein weiterer Höhepunkt der Versammlung war schließlich noch die Ehrung von Mitgliedern der Landsmannschaft.

Die Ortsgruppe Weilimdorf der Sudetendeutschen Landsmannschaft, die mitgliederstärkste Ortsgruppe der Sudetendeutschen im Kreis Stuttgart, traf sich zur Jahreshauptversammlung in Giebel. Vor zahlreichen Besuchern, die an diesem Nachmittag in den Saal des „Haus der Begegnung“ gekommen waren, erinnerte Waltraud Illner in ihrem Rechenschaftsbericht als Obfrau der Ortsgruppe



Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft Weilimdorf, wurden auch wieder Mitglieder geehrt. Das Foto zeigt, v.l.n.r.: Angela Rehm, Angela Bitz, Ilse Sperling, Ehrenkreisobmann Ernst Merkl, Anni Bauer, Helga Härter und Obfrau Waltraud Illner. Foto: Helmut Heisig

an die zahlreichen Veranstaltungen des abgelaufenen Amtsjahres.

Neben dem ausführlichen Bericht der Ortsobfrau, standen an diesem Nachmittag auch wieder Mitgliederehrungen auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung.

So wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft Herr Herbert Marek für 45 Jahre, Frau Anna Loos für 40 Jahre, Herr Erhard Marek und Herr Helmut Marek

für 35 Jahre, Frau Ottilie Hübner, Frau Regine Löffler-Klemsche, Herr Johann Skarke und Frau Ilse Sperling für 25 Jahre, Frau Christine Armbruster, Frau Helga Härter, Frau Gerlinde Rankl und Herr Gerhard Sternberg für 20 Jahre, Frau Anni Bauer, Angela Bitz, Sonja Jäger und Angela Rehm für 15 Jahre sowie Frau Renate Skarke für 10 Jahre Treue zu den Sudetendeutschen mit Nadel und Urkunde ausgezeichnet.

Helmut Heisig
SL-Weilimdorf

Weilimdorfer Sudetendeutsche feierten Jubiläum

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft Weilimdorf feiert in diesem Jahr ihr 70-jähriges Jubiläum.

Dazu fanden sich die Weilimdorfer Sudetendeutschen zu einer Feier im „Haus der Begegnung“ in Stuttgart-Giebel zusammen, zu der Obfrau Waltraud Illner als besonderen Gast die Weilimdorfer Bezirksvorsteherin Ulrike Zich begrüßen konnte. Für die musikalische Umrahmung des Nachmittags sorgte „d` Weilis Blossmusik“ unter der Leitung von Patrick Böhringer, die den zahlreichen Jubiläumsgästen böhmische Blasmusik präsentierte.

Bezirksvorsteherin Ulrike Zich gratulierte den Sudetendeutschen in Weilimdorf zu ihrem Fest und erinnerte dabei an das Schicksal der Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg, als sie im zerstörten Deutschland eine neue Heimat finden mussten. Zugleich machte Ulrike Zich aber auch deutlich, dass die Heimatvertriebenen mit ihrer Aufbauleistung



Feierten 70 Jahre Sudetendeutsche Landsmannschaft Weilimdorf: v.l.n.r.: Obfrau der Sudetendeutschen Landsmannschaft Weilimdorf, Waltraud Illner, die Landesgeschäftsführerin der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Helga Löffler, Ehrenobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Weilimdorf, Ernst Merkl, Weilimdorfs Bezirksvorsteherin Ulrike Zich und der Landesehrenobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Dr. Werner Nowak



„d` Weilis Blossmusik“ sorgte für böhmische Stimmung. Fotos: Helmut Heisig

einen großen Anteil an der Entwicklung Deutschlands hätten und der Wohlstand

hierzulande auch ein Verdienst der Heimatvertriebenen sei. Die Weilimdorfer Bezirksvorsteherin bedankte sich in diesem Zusammenhang auch bei den Sudetendeutschen in Weilimdorf für ihren kulturellen Beitrag, den sie schon seit Jahrzehnten mit ihren Veranstaltungen für den Stadtbezirk erbringen und gab der Landsmannschaft mit auf den Weg, dass sie über das Erreichte stolz sein dürften.

Ehrenlandesobmann Dr. Werner Nowak, der ebenso zu den Gästen der Jubiläumsveranstaltung zählte, erinnerte abschließend noch an die Leistung der einheimischen Bevölkerung, die damals aufgrund der Wohnungsnot und der damit erlassenen Wohnungszwangsbewirtschaftung, Heimatvertriebene aufnehmen mussten und machte deutlich, dass es die Volksgruppe der Sudetendeutschen in den Geschichtsbüchern immer geben werde.

Helmut Heisig, SL-Weilimdorf

50 Jahre Böhmerwald-Ortsgruppe

Die neue Bundesvorsitzende des Deutschen Böhmerwaldbundes, Birgit Kern, kam zum 50-jährigen Geburtstag der Böhmerwälder-Heimatgruppe Neuenstein / Öhringen. Ortsgruppenvorsitzender Günter Gallistl zeigte sich über den Gast und den sehr guten Besuch der Jubiläumsveranstaltung hocheifrig. Birgit Kern sagte, dass die Mitgliederzahlen im Böhmerwaldbund Alters halber abnehmen. Doch immer mehr junge Menschen würden sich dafür interessieren, wo die Wiege ihrer Vorfahren stand. Familienforschung sei im Trend. Kern sieht den Böhmerwaldbund auch als ein Bindeglied zwischen der alten und neuen Heimat. Günter Gallistl ließ 50 Jahre Neuenstei-

ner Ortsgruppe Revue passieren. Gallistl warb für das Jakobi-Treffen Ende Juli in Lackenhäuser. Zuletzt wurden Günter Gallistl und seine Vorstandskollegen wiedergewählt.



Birgit Kern (links) und Günter Gallistl (rechts) ehren für langjährige Mitgliedschaft beim Böhmerwaldbund Johann Bayer, Paula Wick, Ernst Groß, Anni Geisbauer und Franz Waldinger.



Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern:
zum 95. Geburtstag
Gustav Franze, Mannheim

zum 90. Geburtstag
Josef Neuber, Backnang,
Gustav Niesner, Bad Friedrichshall,
Günther Pechold, Waiblingen und
Maria Schubert, Ulm

zum 85. Geburtstag
Alfred Holzmann, Schorndorf
Georg und Walter Jobst, Ditzingen
Franz Metz, Böblingen
Gottfried Reinelt, Bruchsal und

zum 80. Geburtstag
Herbert Kinauer, Giengen und
Margit May, Schwäbisch Gmünd

zum 65. Geburtstag
Waltraud Illner, Stuttgart

zum 40. Geburtstag
Christian Lueger, Bad Friedrichshall

Haben Sie für 2017 schon Ihre „Nachrichten“ bezahlt?



Liebe Leserinnen und Leser der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg“:

Haben Sie für 2017 schon Ihre „Nachrichten“ bezahlt? Falls nicht, liegt dieser Ausgabe ein Überweisungsträger bei. Der reguläre Bezugspreis beträgt 6 Euro im Jahr, die – wie sich jeder ausrechnen kann – bei weitem nicht ausreichen, um die „Nachrichten“ herzustellen und zu verschicken. Wir freuen uns deshalb sehr darüber, wenn Sie die Bezugsgebühr etwas aufrunden. Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen Schriftleitung und Verwaltung

WIR TRAUERN UM

Alois Kasper
Freiburg

Gustav Wabro
Aalen

Impressum:

Ausgabe 2/2018, Juni 2018

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.

Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, lgst@sudeten-bw.de

Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember

Bezugsgebühr: Euro 6,00 pro Jahr / Euro 1,50 pro Ausgabe

Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535 IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLADEST

Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Hoffmann (Adresse wie oben). Redaktionsschluss jeweils zum Ende des Vormonats.

Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Die Herausgabe der SL-Nachrichten wird aus Mitteln des baden-württembergischen Innenministeriums gem. § 96 Bundesvertriebenengesetz gefördert.

Bildquellen: Helmut Heisig, Herbert Kinauer, Klaus Hoffmann, Heinz Linduschka, Waltraud Illner, Sudetendeutsche Landsmannschaft